

1876); statt der Pragmatik zeigt diese eine von dichterischem Subjectivismus eingegebene Darstellung, welche nur zu oft bei den Ereignissen den Schein mit der Wirklichkeit verwechselt. Michelet's Stil ist geistvoll, mitunter aber auch banal, voller Anspielungen, und daher oft abrupt. Er begann 1826 mit den *Tableaux synchro- niques de l'histoire moderne* und mit der Uebersetzung von Vico's *Principj di una scienza nuova*, indem er das Buch abkürzte und in seiner Weise interpretirte. Im J. 1831 folgte die nach Niebuhr gearbeitete *Histoire romaine: République*; dann erschienen von ihm noch zwei die französische Geschichte behandelnde Elementar- schriften und 1837 die von Grimm beeinflussten *Origines du droit français, chorchées dans les symboles formules du droit universel*, welche in oft unflarer und bizarrer Weise alle Rechtsformalitäten früherer Zeit aus Kirche, Staat, Gemeinde, Familie zusammenstellen. Die *Mémoires de Luthor* sind ähnlich wie Vico's *Principj* in phantastischer, unhistorischer Weise umgearbeitet. Seine Sympathie für die Demo- kratie zog ihm jetzt vielfache Anfeindungen zu; er rächte sich durch *Des Jésuites* (mit Quinet, 1843), *Du prêtre, de la femme et de la famille* (1845) und *Du peuple* (1846). Sein Hauptwerk *Histoire de France* (1833—1866, 18 vols.), dem wie allen seinen geschichtlichen Arbeiten Mangel an Genauigkeit und Kritik vorzuwerfen ist, zeigt von den ersten bis zu den letzten Bänden immer größere Entartung, welche bei der Verherrlichung der Pöbelherrschaft en- digt. Die Fortsetzung der *Histoire de France* in der *Histoire de la Révolution* (7 vols., 1847—1853, bis zum Sturze Robespierre's [1794]) stellt die Ereignisse, unter systematischer Herabsetzung der leitenden Persönlichkeiten, als den Ausfluß der Massenaction des Volkes für seine Ideale dar; in den nach seinem Tode ver- öffentlichten *Origines des Bonapartes* (3 vols.; dazu *Les Soldats de la Révolution*, 1878; *Mémoires* über seine Jugend) wird der napo- leonische Militarismus in seinen Anfängen und in seiner Entwicklung als „ein Handwerk, eine Industrie“ behandelt. Bei den 1840 entstandenen Discussionen über die Unterrichtsfreiheit that sich Michelet durch seine fanatischen Declama- tionen gegen den Jesuitenorden hervor, in Folge deren er von den Vorlesungen an der Sorbonne ebenso, wie Quinet und wie Lenormant, der die kirchliche Disciplin und die Auctorität des Paps- thums verteidigte, suspendirt wurde. Nach Niederlegung seines Amtes (1851) wandte sich Michelet ganz seinem naturwissenschaftlichen Di- lettantismus zu und schrieb phantasiereiche Mono- graphien (*L'Oiseau*, 1856; *L'Insecte*, 1857; *La Mer*, 1861; *La Montagne*, 1868; daneben *L'Amour*, 1858; *La Femme*, 1859; *La Sor- cière*, 1862, welches letztere Buch beschlagnahmt wurde). Raum Ein Schriftsteller der neuern Zeit ist so viel gelesen worden, wie Michelet. Anders als er verfuhr sein Freund Edgar

Quinet (gest. 1875), indem er nicht auf will- kürlich decorirtem Hintergrunde die Kleinmalerei übte, sondern durch Anhäufung von Thatfachen und Begebenheiten seine Ideen als historische Wahrheiten zu erweisen suchte. Quinet war ein in hegelianischem Pantheismus sich gefallender Ideologe, der eifrig die „politische und religiöse Reaction“ bekämpfte. Er begann mit der Dar- stellung seiner Hegel'schen Geschichte- und Welt- anschauung in den *Tablettes du Juif errant* (1823) und bearbeitete später Herbers Ideen zur Philosophie der Geschichte (1827), denen er eine Einleitung ähnlichen Charakters beigab. In *Le Génie des religions* (1842), das auf dem Leben Jesu von Strauß beruht, und *Le Christianisme et la Révolution* (1845) wird die Religion als Hilfsmittel zur Erhaltung der bürgerlichen und staatlichen Gesellschaft darge- stellt. Gleichzeitig mit diesen Schriften veröffent- lichte er eine Reihe seiner Vorträge am Collège de France unter verschiedenen Titeln, welche seine Gesinnung hinreichend kennzeichneten: *De la Liberté de discussion en matière de religion; L'Ultramontanisme ou la Société moderne et l'Eglise moderne; L'Inquisition et les So- ciétés secrètes en Espagne* u. a. In Folge davon ward er 1846 seiner Stelle enthoben und begann nun im Geiste der Opposition und des Umsturzes eine literarische Thätigkeit, wegen der er 1852 aus Frankreich verbannt wurde. Die unfreiwillige Muße benutzte er zur Ab- fassung vieler Schriften, welche unter den ver- schiedensten Formen den Umsturz der politischen und später auch der gesellschaftlichen Ordnung predigen (unter Anderm: *Marx de Ste. Aldé- gonde*, 1856; *La Révolution religieuse au XIX<sup>e</sup> siècle*, 1857; *Histoire de mes idées*, 1858; *Merlin l'enchanteur*, 1860; *Pologne et Rome*, 1863; *La Révolution*, 1865, 3 vols.; *La Création*, 1870, ein Phantasiestück voll crasser Unwissenheit; *L'Esprit nouveau*, 1875). Als ausgesprochener Vertheidiger und Lehrer des Socialismus trat dann Louis Blanc (gest. 1882) erst auf französischem Boden mit *Organisation du travail* (1840), der *Histoire de dix ans 1836—1840* (1841—1844, 5 vols.) und der *Histoire de la révolution française* (1847 à 1862, 2 vols.), später in der Verbannung u. A. mit dem *Appel aux honnêtes gens* (1849), der Flugschrift *L'état et la commune* (1865) und der *Histoire de la révolution de 1848* (1870, 2 vols.) auf, lauter Schriften, welche im Stil des Agitators gehalten sind. Endlich bleibt für die romantische Geschichtschreibung noch hin- zuweisen auf A. Tenaille de Vaulabelle's (gest. 1879) *Histoire des deux Restaurations* (bis zum Sturze Karls X.), die trotz sehr eingehender Forschungen doch wegen systematischer Feind- seligkeit gegen die Bourbonen ohne Werth ist; ferner auf Lamartine's *Histoire des Girondins* (1847, 8 vols.), *Histoire de la Restauration* (1851—1863, 6 vols.), *Histoire des Consti- tuantes* (1854, 4 vols.), *Histoire de la Tur-*